Hohe Tatra im Sommer

Einige Tourenvorschläge

DAS GRÜNSEETAL

Es bietet Zeltplatz, Hütte und ein schönes Panorama, aber wenige lohnende Klettereien. Trotzdem wird es erfahrungsgemäß gern besucht, deswegen soll hier das Lohnendste beschrieben werden.

1. Die Kleine Kesmarker Spitze (Maly Kezmarsky stit)

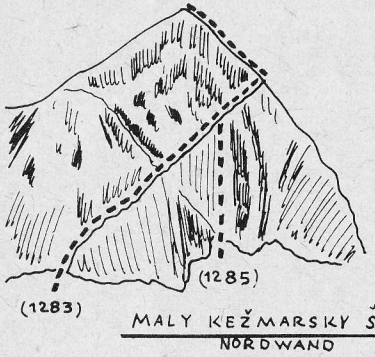
ist relativ einfach über die Deutsche Leiter (II, 1283*) zu erreichen. Man steigt über das weithin sichtbare, schräg nach rechts ansteigende Band in der Nordwand aufwärts, bis man den rechten Grat erreicht, über den man auf den Gipfel gelangt.

Von hier kommt man über einen kurzen, leichten Grat zur Großen Kesmarker Spitze.

Der Abstieg ist sehr leicht, man hält sich links in Richtung des Hotels Enzian und gelangt dann über den Murmeltierpaß zurück ins Grünseetal.

Gute Kletterer können, wenn sie zeitig aufgestanden sind, von der Großen Kesmarker Spitze über den Gabelgrat (IV–V), 3 bis 4 Stunden, die Lomnitzer Spitze besteigen. Der Grat ist nicht zu verfehlen, er führt vom Gipfel direkt zur Lomnitzer Spitze. Eine Tour, die man nur empfehlen kann.

Für Experten gibt es noch die Weberwand (III, 1286*). Der Wegverlauf in der großen Verschneidung der Nordwand ist kaum zu verfehlen, auch ist er gezeichnet von Hakenspuren, die Kletterei ist jedoch stellenweise brüchig.



Die Schwierigkeiten der Weberwand enden an der Deutschen Leiter, meist verzichtet man auf einen direkten Anstieg zum Gipfel und steigt weiter über die Deutsche Leiter zum höchsten Punkt des Berges.

2. Der Schwarze Turm (Cierny Stit)

hat in seiner Südseite mehrere Verschneidungen, die ausgesprochen schöne Kletterein in der Schwierigkeit von III bis V bieten. Wichtig ist, daß man die richtige Verschneidung erwischt und hinsichtlich der Schwierigkeiten keine Überraschung erlebt. Gute Dienste leistet dabei der Kletterführer von Arno Puskas.
Um unter die Südwände zu kommen, muß man in den linken der drei Talkessel einsteigen, die das Grünseetal nach oben abschließen.
Der Abstieg über den SW-Grat ist leicht, doch man achte bei Nebel darauf, daß man nicht den NW-Grat erwischt und im Javorina-Tal, wo es noch Bären gibt, landet.

3. Der Karfunkelturm (Jastrabia Veza)

sieht von unten sehr schön aus, doch hält er nicht, was er verspricht. Vielleicht der lohnendste Anstieg ist der Illmerweg (erschlossen von Paul Illmer), (III, 1349).
Er nimmt seinen Ausgang vom mittleren der drei erwähnten Talkessel.
Im rechten Teil der Südwand geht es über eine auffallende, rechts geneigte Verschneidung 4 Seillängen hinauf bis zum Grat, über den man den Gipfel erreicht.
Der Abstieg ist leicht (I). Er befindet sich an der anderen Seite des Berges und ist mit Steinmännern bestens markiert.

DAS TERY-TAL

Es ist schön und Ausgangspunkt für viele Touren, jedoch ist im Sommer hier sehr schwer Quartier zu bekommen. Kein Zeltplatz, und die Hütte ist eigentlich immer belegt.

Lomnitzer Spitze Westwand

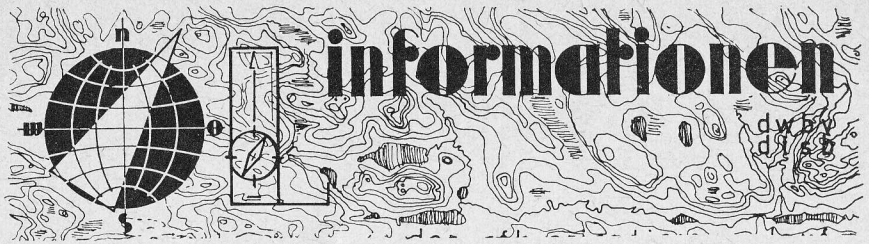
Eine gute Stunde benötigt man von der Tery-Hütte bis zum Fuß der Westwand an der Lomnitzer Spitze. Der Weg – es ist kein eigentlicher Weg, man geht über offenes Gelände, und wenn man Glück hat, findet man alte Telefonkabel, die zur Orientierung ausgelegt wurden – führt über mehrere Rücken und Rinnen und ist nicht ganz leicht zu finden.

(Wird fortgesetzt)

Wolfgang Nützenadel, SC Einheit Dresden

---

* Die Zahlen in den Klammern nach der Angabe der Schwierigkeit geben die Nummer des Weges im Kletterführer von Frantisek Kroutil an.



Buchenwald-OL Pfingsten 1966

Mit 700 Teilnehmern ist der Buchenwald-OL sicher die meistbesuchte Veranstaltung der Saison 1966. Die Pfingsttage ermöglichten es, ein umfangreiches Programm zu bieten, so daß auch für weiter entfernt wohnende Klubs und weniger finanzkräftige Sektionen die Teilnahme lohnte. Dadurch wiesen besonders die Jugendklassen und der Volks-OL (etwa 300 Teilnehmer) eine erfreulich hohe Zahl von Läufern auf. Durch Delegationen aus Pezinok (CSSR) und aus Trojan und Plewen (Bulgarien) erhielt der Lauf internationalen Charakter. Zum zweiten Male traf die Elite der Damen und Herren im Weltmeisterschaftsjahr bei einem Ranglistenlauf aufeinander.

Der Einzellauf begann für die Volksorientierungsläufer bei Regen. Auch nachmittags gab es im Einzellauf mehrere Schauer, und das führte durch verwaschene Stempelabdrücke zu einigen „unechten" Kategorien. Die Selbstfärbestempel haben sich bei diesen Verhältnissen also nicht besonders bewährt.

Zu begrüßen war die Kartenausgabe einige Zeit vor dem Start. Die Läufer konnten sich so in Ruhe die ersten Teilstrecken ansehen und bereits eine Routenwahl treffen. In den Eliteklassen beschränkte sich das jedoch auf das Einprägen von langen Laufstrecken ohne Orientierungsprobleme, denn zu wählen gab es nicht viel. (Wobei gesagt werden muß, daß Routenwahl eben nicht nur das Festlegen der Laufroute ist, sondern das Auswählen aus mehreren Routen!) So entschieden in den Eliteklassen die stärksten Läufer das Rennen, besonders an Stellen wie Posten 5 der HE-Bahn, wo sich die Läufer in einem Bergaufspurt von 80 Höhenmetern ohne jede Orientierungsanforderung versuchen durften. Der Bahnleger wollte sicher einen markanten Posten legen, tat hier aber des Guten etwas zuviel.

Die Bahn der Klasse H 20 wurde den notwendigen Anforderungen gerecht. Die Meinung des Siegers, H. D. Baumgart, Dynamo Dresden: „. . . eine interessante Bahn, man mußte laufend überlegen." Eine Beurteilung der Bahnen HE und H 20 fällt eindeutig zugunsten der H-20-Bahn aus, mit unterschiedlicher Bahnlänge allein ist es eben nicht getan.

Wirkliche Probleme hatten die Läufer der Klassen H 10 und D 12 zu lösen. Ein so schwieriges Teilstück von P 1 nach P 2 wird schon von routinierten Läufern Aufmerksamkeit erfordern, von den Zehnjährigen wurde hier ein 600-m-Kompaßlauf (oder ein großer Umweg) zu einem aus der Karte nicht zu definierenden Geländepunkt verlangt. Auch von P 2 zu P 3 gab es Schwierigkeiten, denn nicht in der Karte enthaltene neue Wege verwirrten besonders die Läufer, die die Höhenkurven noch nicht ausnutzen können, das gilt wohl für alle OL-Anfänger von 10 Jahren! Man sollte sich besonders bei OL-Großveranstaltungen viel Gedanken über die Bahnen machen, denn je mehr Teilnehmer, um so mehr zufriedene oder unzufriedene Läufer kann es geben. Das Kernstück eines Orientierungslaufes ist der Wettkampf selbst, und danach sollte auch der Organisationsaufwand bemessen werden. Damit soll natürlich die allgemeine Organisation einer Veranstaltung nicht als selbstverständlich angenommen werden. Auf diesem Gebiet wurde von den Gastgebern in Arnstadt Hervorragendes geleistet.
Mit viel Schwung gingen am Sonntag die Staffelstartläufer auf die Strecke. Jede Klasse startete für sich, eine günstige Lösung, zumal sonst der Kampf um den einzigen Kontrollstempel nach kurzer Pflichtstrecke noch mehr ausgeartet wäre. (Daß dieses Thema überhaupt erwähnt werden muß, ist schade. Das Problem ist lange genug bekannt!)
Es gab spannende Rennen, und auf einer gut einzusehenden Pflichtstrecke konnten die Zuschauer packende Schlußspurts verfolgen. Die Bahnen waren durch das bergige Gelände recht schwer. Die Damen-Senioren hatten die gleichen Anstiege wie die Herren zu überwinden. Die Spannung des Zieleinlaufes ging bei den Seniorenstaffeln leider verloren, da ein Posten durch Unbefugte entfernt worden war. Da alle Läufer der Damen- und Herrenstaffeln die gleiche Bahn liefen, konnte der benachteiligte Läufer aus der Wertung genommen und so doch noch ein Endergebnis ermittelt werden.

Die Abschlußveranstaltung vereinte am Abend noch einmal alle Wettkämpfer. Zu Beginn wurde ein Grußtelegramm aus der Sowjetunion von den Teilnehmern des Touristentreffens in Kuybischew anläßlich des Jahrestages des Sieges über den Faschismus verlesen. Die anschließende Siegerehrung bildete den würdigen

Abschluß des VII. Buchenwald-Gedächtnis-Orientierungslaufes, der besonders für unseren OL-Nachwuchs zu einem großen Erlebnis wurde.

Ergebnisse:

Die Gesamtergebnisliste kann aus Platzmangel nicht veröffentlicht werden, es sollen jedoch einige bemerkenswerte Ergebnisse erwähnt werden.

Klasse D 10: Siegerzeit für 3 km 2:55:20! Die Bahn war also viel zu schwer.

Klasse D 12: Siegerzeit für 3 km 0:43:00. Sieben Läufer blieben unter einer Stunde, 19 Läufer waren am Start.

Klasse D 14: Siegerzeit 0:49:04, 4. Platz bereits mit 2:13:41. Von 23 Läufern 11 wegen Zeitüberschreitung disqualifiziert. Gute Siegerzeit, für die meisten jedoch zu schwer.

Klasse DE: Siegerzeit 1:51:00 für 9,5 km Luftlinie. Bahnen für die Damen sollten so gewählt werden, daß die Siegerzeit unter 1:30 h liegt. Die letzten laufen dann immer noch über zwei Stunden.

Klasse H 12: Siegerzeit 0:33:47. Drei Läufer blieben unter 40 min, der vierte brauchte 1:02. Eine kleine Spitzengruppe bei 41 Startern.

Klasse H 16: Siegerzeit 1:01:21 für 7 km Luftlinie. Gute Leistungsdichte, 9 Läufer blieben unter 1:10.

Klasse HE: Siegerzeit 1:31:42. 10 Läufer blieben unter 1:40. Ein Zeichen, daß wenig Fehler gemacht wurden. Mit 1:38:33 lief WM-Kandidat Bartak von Lok Pezinok ebenfalls eine gute Zeit.

Volker Schirmer
HSG TU Dresden

Brief aus Kuibyschew

Liebe Freunde!

Nachfolgend einige Zeilen über unseren „Tag-des-Sieges-OL", der gleichzeitig auch zu einer Kundgebung der immer fester werdenden sowjetisch-deutschen Freundschaft wurde.

Die Vorgeschichte dieses Ereignisses sieht so aus:

Im November 1964 reiste eine Gruppe von Aktivisten des Klubs für Internationale Freundschaft unseres Kuibyschewer Pädagogischen Instituts durch die Deutsche Demokratische Republik. Der Leiter dieser Gruppe war ich. Ich bin Dekan der Fremdsprachenfakultät am Kuibyschewer Pädagogischen Institut, ehrenamtlich bin ich Mitglied des Präsidiums unseres Kuibyschewer Gebietskomitees für Touristik und selbst ein leidenschaftlicher Wanderer. Als solcher interessierte ich mich immer für das Touristenleben in der DDR und wußte auch, daß die deutschen Touristenfreunde jährlich den Buchenwald-Gedächtnis-OL austragen. Und so beschlossen wir, einen Touristenpokal auf die Reise mitzunehmen. Als wir in Weimar weilten, überreichten wir der Touristensektion dieser Stadt durch den Genossen Harald Müller diesen Pokal mit der Bitte, ihn beim nächstfälligen Buchenwald-OL irgendeiner Siegermannschaft einzuhändigen. Das geschah auch beim VI. Buchenwald-OL, wo ihn die Touristensektion des Dorfes Byhleguhre, Kreis Lübben, Bezirk Cottbus, eroberte. Mit den Byhleguhrer Freunden stehen wir jetzt im Briefwechsel.

Wir bekamen damals von unseren deutschen Freunden einige Buchenwald-OL-Siegermedaillen als Gegengeschenk. Und am 8./9. Mai 1965, am 20. Jahrestag des Sieges über den Faschismus, händigten wir die beiden ersten goldenen Siegermedaillen den Siegern unseres 12. traditionellen OL, Galina Pissanowa und Wladimir Swonkowskij, aus.

Am 20. Februar 1966 trugen wir zu Ehren des Tages der Sowjetarmee unseren traditionellen Ski-OL aus. Zu Siegern wurden damals Medizinstudentin Shanna Makrezkaja und Ingenieur Wladimir Kupzow. Wir händigten den beiden die silbernen Medaillen des VI. Buchenwald-OL aus, die wir zu jener Zeit von den deutschen Freunden erhielten.

Und am 8./9. Mai dieses Jahres fand unser 13. traditioneller „Tag-des-Sieges-OL" statt. Die Weimarer Genossen haben uns zeitig die Siegermedaillen des VII. Buchenwald-OL zugeschickt, so daß wir sie hier sogar drei Wochen früher als in Buchenwald vergeben konnten. „Gold" erhielten diesmal Maria Shurawlowa und Anatolij Samotajew, „Silber" Valeria Iljina und Gennadij Ardakow und „Bronze" Ludmila Malygina und Eugenij Semskow. Sie alle sind Komsomolzen, Arbeiter, Techniker und Ingenieure unserer Betriebe. Abschließend wurde einstimmig und unter stürmischem Beifall ein Brief an die Teilnehmer des VII. Buchenwald-OL angenommen.

Wir Touristen der Stadt Kuibyschew freuen uns sehr über unsere immer erstarkende Freundschaft mit den deutschen Touristenfreunden. Im Album „Deutsch - Sowjetische Touristenfreundschaft" sind Fotos unserer deutschen Freunde aus Byhleguhre und die unserer Buchenwald-Medaillenträger. Über unsere OL schreiben immer unsere Gebietszeitungen „Wolshskaja Kommuna" und „Wolshksij Komsomolez", berichten unser Kuibyschewer Rundfunk und Fernsehen. Wir sind der Meinung, daß wir damit der Sache der Festigung des Friedens dienen. Denn die Losung unseres Klubs für Internationale Freundschaft heißt:

„Durch Freundschaft – zum Frieden!"

Mit den wärmsten Touristengrüßen von Land zu Land

German Oreschko

Tassilo Schmalfeld (links) und P. Lochschmidt (rechts) beim Schrammstein-OL 1966. Fotos: Zwarg, Halle

Berichte

Heideorientierungslauf

Im Laufe der letzten Jahre hat sich der Heideorientierungslauf einen guten Ruf erworben, und auch der VII. Heide-OL hielt wohl, was die Aktiven in bezug auf Geländeauswahl, Organisation und Bahnlegung erwarteten. Bei gutem Wetter waren in der Nähe von Dahlen 270 Aktive, darunter auch eine Delegation aus der CSSR, am Start.

Traditionsgemäß liefen die Eliteläufer mit Isohspsenkarte (für Neulinge: eine Karte, die Höhenlinien, Waldgrenzen und Gewässer, aber keine Wege enthält). Die Karte zeigte, daß Bahnleger Peter Cruse, Lok Leipzig Mitte, die Bahn gut durchdacht und in das Gelände „eingebaut" hatte. Interessante Routen boten sich an, und das Wichtigste: sie waren auch laufbar. Dickichte, die mögliche Routen versperrten, waren vermessen und eingezeichnet worden, eine zeitraubende, aber notwendige Arbeit, die leider von vielen Bahnlegern unterlassen wird.

Die Postenbeschreibung der Elitebahnen brauchte selten benutzt werden, unterstützte aber in Zweifelsfällen das Kartenbild.

Die Siegerzeit von 1:35 in der Klasse Damen Elite ist recht beachtlich, zumal sie nicht von den Favoriten erzielt wurde. Das gleiche gilt für die 1:46 der Klasse Herren Elite.

Ermittelt man einmal mit der Siegerzeit und der Länge der tatsächlich gelaufenen Route die Zeit, die der Läufer für einen Kilometer benötigte, so erhält man für Klasse H 20 (Karte mit Wegen) etwa 5,7 min/km, für die Klasse HE 5,6 min/km (Karte ohne Wege). Die reine Laufleistung der beiden Sieger ist etwa gleich gut. Das schnellere Vorwärtskommen auf Wegen wird durch schnelleres und wahrscheinlich nicht so häufigeres Orientieren ausgeglichen. Für die Leistung des Eliteläufers spricht noch das anstrengendere Laufen quer durch den Wald.

Vielleicht sollte der Veranstalter im nächsten Jahr auch den allgemeinen Herren eine Isohypsenkarte mit den wichtigsten Wegen geben?

Erfreulich war die Tatsache, daß Zwischenzeiten ermittelt wurden. Die Auswertung des Wettkampfes wird dadurch für den Läufer wertvoller.

Nicht zuletzt durch die gute Organisation wurde der VII. Heide-OL zu einer gelungenen Veranstaltung, an die jeder gern zurückdenken wird.

Die zweite Umschlagseite des Heftes zeigt die Laufkarte der Klasse Herren Elite. Versucht einmal, eure eigene Bahn in diese Karte einzuzeichnen! Das wird besonders für die jüngeren Läufer gar nicht so einfach sein, ist aber eine schöne Übung.

Schirmer

Bezirksmeisterschaften Leipzig

Die Meisterschaften fanden in den Hohburger Bergen statt. Sehr erfreut waren wir, daß uns der Wettkampftag (8. Mai) nicht auch noch Regen beschied. Das Wetter konnte als ideales Laufwetter – angemessene Temperaturen, ab und zu Sonnenschein – bezeichnet werden. Der Start befand sich in unmittelbarer Nähe des Quartiers. Als erfolgreichste Sektion bei diesem Lauf muß Lok Leipzig Mitte hervorgehoben werden, denn fünf Titel konnte diese BSG für sich verbuchen.

Christina Kahl, Leipzig

6. Schrammstein-OL

Am 15. Mai veranstaltete die BSG Lokomotive Bad Schandau in Pfaffendorf (Sächsische Schweiz) ihren 6. Schrammstein-OL.

Zum ersten Mal in dieser Saison traf die Spitzenklasse der DDR aufeinander. Die Sonne gab den Wettkämpfern gleich am Beginn der Saison einen kleinen Vorgeschmack auf die noch heißere Jahreszeit. Die von Manfred Roll rund um den Pfaffenstein gelegten Bahnen waren im Durchschnitt gut. Den Ansprüchen nicht gerecht wurde die Elitebahn der Herren. In der Hauptklasse der Herren siegte Helmut Conrad (TU Dresden) auf der 13 km langen Bahn überlegen mit 12:15 Minuten Vorsprung vor Lothar Dietze (Lok Leipzig Mitte), der sich als einziger Läufer hinter dem Sieger wenigstens noch die Leistungsklasse II erkämpfte. Conrad hatte schon nach dem 4. Posten seinen Vorsprung gegen die anderen herausgelaufen. Auf der zweiten Teilstrecke änderte sich wenig.

Bei den Damen hatte Ulrike Heinemann (Dynamo Dresden) bis zum 3. Posten die schnellste Zeit. Die am 3. Posten nur wenige Sekunden langsamere Uta Kuckert (TU Dresden) hatte dann aber doch die bessere Kondition und siegte noch sicher mit 6:07 min Vorsprung.

Rolf Heinemann, Dresden

Schüler-OL

Dem Aufruf der Sektion Wandern und Bergsteigen der Industrie-Sportgemeinschaft Hirschfelde zur Durchführung eines Schülerorientierungslaufes folgte ein breites Echo. 72 Läuferinnen und Läufer fanden sich am 5. Juni 1966 zum I. Martin-Wenzel-Schülerorientierungslauf ein.

Das unbekannte Gelände im Klosterwald Marienthal erforderte von den Mädel und Jungen gute Kartenkenntnisse, wollte man die Strecke ohne Strafpunkte passieren. Es zeigte sich, wo noch Schwächen in der Kartenkunde unserer Pioniere vorhanden waren.

Gute Unterstützung fand dieser Lauf durch die Pionierorganisation „Ernst Thälmann" Zittau, dem Kreiskomitee für Touristik und Wandern und dem KFA des DWBV Zittau.

Wäre zu wünschen, daß dieser Schülerorientierungslauf in Hirschfelde auch für andere Sektionen Ansporn zu einer verstärkten Aktivität auf diesem Gebiet führt.

Der III. Deutsche Turn- und Sporttag hat einen klaren Weg und die Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit unseren Sportorganisationen aufgezeigt.

Walter Brodsky, Zittau

Internationaler Pokal-OL

Ergebnisse:

Damen:

1. Eivor Steen-Olsen (Schweden)	1:03:49
2. Ulla Lindkvist (Schweden)	1:05:36
3. Olga Taschewa (Bulgarien)	1:07:17

Länderwertung: Herta-Lindner-Pokal

1. Schweden	3:27:57

Herren:

1. Helmut Conrad (DDR)	1:29:34
2. Berndt Frilen (Schweden)	1:39:41
3. Anders Morelius (Schweden)	1:41:37

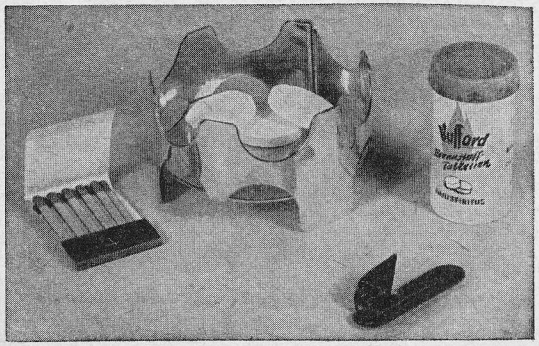
Länderwertung: Kurt-Schlosser-Pokal

1. DDR	5:01:37
2. Schweden	5:11:37
3. CSSR	6:17:49

Staffeln:

Damen: 1. Schweden 2:07:54
(Bengtsson, Steen-Olsen, Lindkvist)
Herren: 1. Schweden 2:15:05
(Björk, Frilen, Morelius)

Schirmer



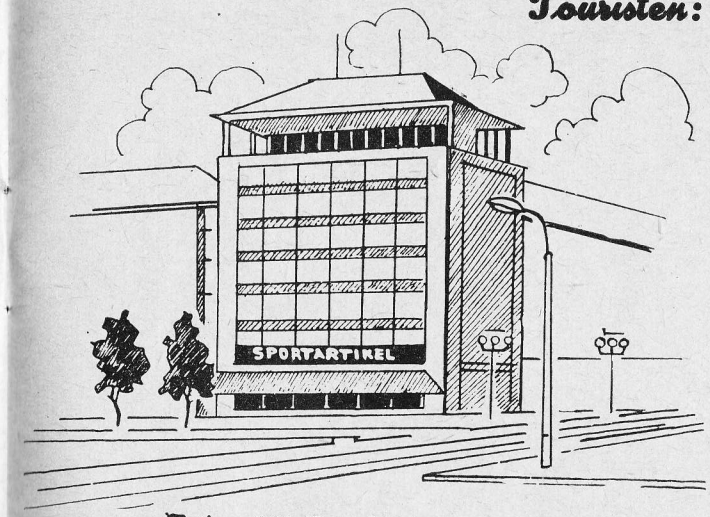
Bussard

Wanderkocher »Piccolo«

mit Brennstofftabletten
im Fachhandel erhältlich

A. DEMMRICH KG
RADEBEUL 1

Das Ziel aller Bergsteiger und Touristen:



Ein Besuch im
SPORTHAUS DRESDEN
am Pirnaischen Platz

Sportschuhe
Sporttextilien
Wassersport und
Campingbedarf
Skivorauswahl
mit eigener Montage

Unser Spezialgebiet:
Ausrüstungen
für den Berg- und
Klettersport,
Touristik u. Wandern

Kletterseile
Fels- und Eishaken
VIBRAM-Sohlen
»Tourist«

801 Dresden,
Ernst-Thälmann-Str. 3, Ruf: 43287

Ranglisten 1966

In dieser Saison werden für die Klassen HE, DE, H 20 und D 20 9 Ranglistenläufe und für alle anderen Klassen 8 Ranglistenläufe durchgeführt. Termin sind aus dem im Heft 3 veröffentlichten Terminkalender zu entnehmen. Dabei sind folgende Änderungen zu beachten: Rund um den Inselsberg entfällt, dafür Buchenwald-Gedächtnis-OL und DM anläßlich des Otto-Hurraß-Pokal-OL als Ranglistenlauf aufnehmen.

Für die Rangliste werden 5 Läufe gewertet. In der Elite muß jeder Läufer einen Lauf auslassen, um so den Veranstaltern von Ranglistenläufen keine Nachteile erwachsen zu lassen.

Für die Elite wird die Rangliste von Rolf Heinemann, 801 Dresden, Am See 11/86, nach der bekannten Prozentwertung geführt.

Für die anderen Klassen wird sie von Horst Sander, 7001 Leipzig, Kreuzstr. 10, nach einer Punktwertung geführt (1. Platz sind 10 Punkte, 2. Platz sind 9 Punkte).

Wir bitten alle Veranstalter von Ranglistenläufen, je eine Ergebnisliste an die beiden Adressen zu senden.

Rolf Heinemann

Ausschreibungen

1. II. Erzgebirgs-OL
2. 18. September 1966
3. Tages-Einzellauf
4. alle Klassen ab D und H 10
5. und 6. 5. September mit Meldekarte, nachfolgende Teilnehmer werden nicht mehr berücksichtigt.
7. Erika Dittrich, 4909 Schlema, Karl-Marx-Str. 71 (Postamt)
8. D und H 18, 20, E – 3,– MDN Schüler u. Jugendliche zahlen 1,– MDN Transportkosten je Teiln. 1,– MDN. Die Gebühren werden bei der Anreise erhoben.
9. wird ab 8. September bekanntgegeben. Reisekosten tragen die Sektionen selbst.
10. Luftmatratzen, Schlafsäcke oder Decken mitbringen. Selbstverpflegung. Am 18. September kann eine warme Mahlzeit eingenommen werden, Preis 1,50 MDN. Anzahl der Essenteilnehmer mit der Teilnehmermeldung abgeben.

Dittrich BSG Lokomotive Aue

★

1. V. Herbst-OL DDR-o (K)
2. 25. September 1966
3. T/Eiz. DDR-Bestenermittlung f. Schüler
4. D und H 10 – 16
5. 25. August 1966
6. 15. September 1966
7. Lothar Hempel, 801 Dresden, Anton-Saefkow-Str. 12
8. a) 3,– b) 3,50 c) –
9. 24. September 1966, 20 Uhr, Moritzburg bei Dresden
10. Selbstverpflegung, Massenquartier, eig. Luftmatratzen

Hempel BSG Lok Dresden